Zeitschrift: Marchring
Herausgeber: Marchring, Kulturhistorische Gesellschaft der March
Band: - (1987)
Heft: 27

Artikel: Kunstschlosser Louis Thum (1907-1987)
Autor: Paradowski, Stefan
Kapitel: In memoriam
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1044390

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In memoriam

Kunstschlosser Louis Thum in Benken gestorben — seine kräftigen Hammerschläge sind verstummt

Sein Hammerschlag wird in Benken fehlen: Am Montag ist im Alter von 80 Jahren Louis Thum-Mannhart gestorben. Er war der Kunstschlosser, dessen Werke überall Bewunderung finden. Er war der Künstler, der zeitlebens den Hammer schwang, um aus Eisen Kunstwerke zu schaffen. Sakrale wie profane Werke tragen das Gütezeichen von Louis Thum. Grabkreuze, Friedhoftore, Kirchturm-Hähne, aber auch Wirtschaftsschilder und Wappenschilder stammen aus der Werkstatt mit Hammer, Amboss, Esse und Schraubstock. Mit Louis Thum ist ein Künstler gestorben, der die Kunst liebte, der für die Kunst arbeitete, der aber die Kunstwerke für den Menschen schuf. Und er liebte die Menschen, für ihn war ein Gespräch mit einem Menschen oft viel wichtiger als ein Termin, der ausgehandelt worden war. Nicht nur der Kunstschlosser Louis Thum, sondern auch der Mensch Louis Thum wird in Benken fehlen.

(. . .)

Seine beruflichen Fähigkeiten in sakraler wie profaner Kunst hatten Bewunderer in nah und fern.

(. . .)

Nach einem Schlaganfall im vergangenen Dezember musste Louis Thum hospitalisiert werden. Er durfte jedoch noch einmal für vier Wochen nach Hause zurückkehren. Nach einer rapiden Verschlechterung musster er dann erneut ins Spital Uznach gebracht werden, wo er nun, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, am Abend des 23. März 1987 verstarb.

Autor:? / in: St. Galler Volksblatt, 26.3.1987

Andenken an Louis Thum

Als talentierter Kunstschlosser war er ein feinsinniger Künstler. Er hat aus Stahl und Eisen aus der Feuerglut seiner Esse und mit seinen Händen und mit Phantasie prächtige Kunstwerke geschaffen, tief empfunden, geometrisch durchdacht, künstlerisch gestaltet und handwerklich sauber ausgeführt. Sein Gebiet war vor allem religiöse Kunst, persönlich gestaltete eindrucksvolle Grabdenkmälder mit tiefem Ausdrucksvermögen und symbolhaften Zeichen aus dem Reichtum des Glaubens. Er schwelgte und lebte ganz im Barock, da war er mit Herz, Seele, Geist und Gemüt daheim. Er besass ein Stilvermögen, das erstaunte. Er war ein höchst musischer Künstler, er liess sich Zeit, entwarf, verbesserte, hielt Reflexion über die mögliche Ausführung. Er wusste um Statik und Dynamik seiner Werke. Er war ein Meister in Therorie und Praxis. Er hatte eine höchst vertrauensvolle Zusammenarbeit mit seinen Auftraggebern. Er war sehr geschätzt und geliebt für seine Kunstwerke in den gelungenen Wirtschaftsaushängeschildern, auf vielen Friedhöfen, Kirchen und Kapellen.

Er schwärmte für die klassische Kunst Athens. Kunstfahrten führten ihn nach Griechenland, Frankreich, Italien und in den Vatikan. Da wusste er zu erzählen, zu schildern und zu staunen. An den grossartigen Festumzügen der Dorfvereine war er ein phantasievoller Gestalter und engagierter Akteur. Als Freund der Musik gründete er den Orchesterverein, der an den kirchlichen Festen weihevolle Darbietungen gestaltete. Als strammer Wachtmeister diente er der Heimat im Aktivdienst, da wusste er lustige Erinnerungen wiederzugeben. Er war überhaupt ein anregender Gesellschafter bei einem Schoppen Wein, schwor auf seine Zigarettenmarke

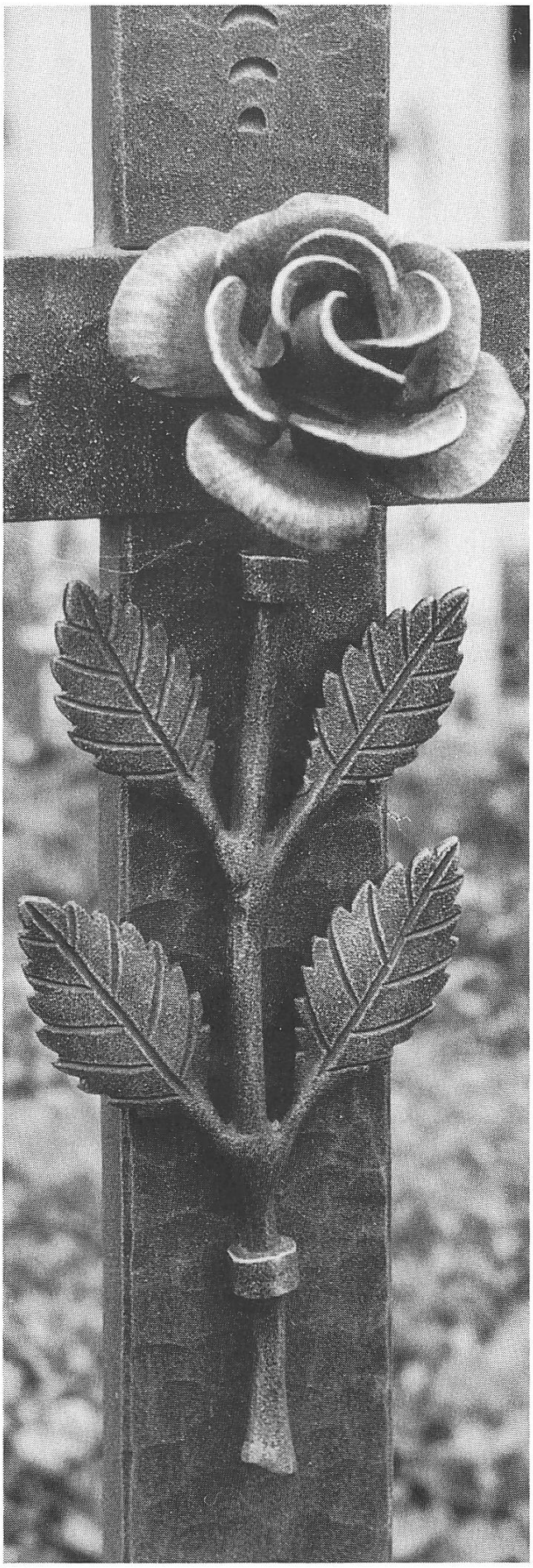
und interessierte sich lebhaft für Babinchovas Neuigkeiten. Er hatte ein Auge, Ohr, Herz und Sinn für die Geheimnisse und Wunder der Schöpfung. Davon zeugt sein französischer kleiner Garten an seiner kleinen Riviera hinter seinem heimeligen Wohnhaus. Seine rauchgeschwärzte Werkstatt war säuberlich aufgeräumt, dort Pläne, Skizzen, dort das Material, Werkzeug. Er war ein grosser Verehrer der Muttergottes auf Maria Bildstein, er pilgerte gerne nach Maria Einsiedeln, im barocken Heiligtum war er zu Hause mit seinen Freuden und Leiden. Er war ein treuer Freund, gläubiger Christ, Weltenbummler und sensibel und offen für die Schönheiten allüberall. Wir danken ihm für sein reiches künstlerisches Schaffen. Seine prächtigen Werke sind uns wertvoller Reichtum, stetes Andenken. Jede echte Kunst ist ein Spiegel und Widerschein der unerschöpflichen Herrlichkeit, Grösse, Phantasie und unüberbietbaren Genialität des unfassbaren Schöpfergottes. Er darf ihn nun schauen, besitzen und bewundern in Ekstase und Ergriffenheit.

Jakob Sager, Kaplan

Abschied von einem liebenswerten Freund

Lieber Ludwig

Letzte Woche war es der Wille unseres Schöpfers, Dich für immer zu sich zu rufen. Damit ist nicht nur über Deine Familie tiefe Trauer gekommen, auch uns — Deine Kameradinnen und Kameraden vom Orchesterverein Benken, dessen Ehrenpräsident Du warst — hat Dein Tod zutiefst getroffen. Gewiss, die letzten Jahre war es Dir nicht mehr möglich, aktiv am Vereinsleben teilzunehmen, aber nach wie vor zeigtest Du Dich mit unserem Orchester verbunden, zu dessen Gründern Du ja bekanntlich gehörtest und dessen Präsident Du seit der Gründung im Jahre 1957 bis 1973 warst. Mit Dir hat uns nicht nur ein wertvoller Mitspieler, sondern auch ein sehr lieber Mitmensch und väterlicher Freund verlassen. Ein treuer Kamerad, immer gleichbleibend freundlich, nett und zuvorkommend. Wie manche schöne Stunde haben wir mit Dir nach den Proben bei einem Gläschen verbracht, haben unseren Spass zusammen gehabt oder haben uns über Kunst unterhalten. Wie strahlten jedesmal Deine Augen, wenn dabei das Wort «Barock» fiel, und Du konntest darob ins Schwärmen kommen. Wie viel Freude bereitete es Dir auch jedesmal, wenn wir gemeinsam in der Kirche zur Ehre Gottes musizierten. Und wie herrlich konntest Du schmollen, wenn englische Literatur gespielt wurde. Das «chaibe Pudding-Züg» konntest Du einfach nicht ausstehen. Es gibt da noch mehrere Anekdoten, die Dich alle so liebenswürdig machten, Ludwig. Und für all Deine Liebenswürdigkeit danken wir Dir. Es war schön, Dich zum Freund zu haben und mit Dir ein Stück des Lebens gemeinsam gehen zu dürfen.

Dein Orchesterverein

In: Gasterländer, 4.4.1987